

## **Protokoll der Pfarrgemeinderatssitzung vom 17. Januar 2018**

### Anwesend:

Pfarrer Christian Fahl, Martin Dressler, Peter Pracht, Michael Parth, Leo Schnaubelt, Reiner Titz, Fabio Hartmann (als Jugendsprecher), Jürgen Krüll, Leo Müller, Binh Bui, Isabel – Theres Spanke (als Vertreterin für die Caritas), Stefanie Feick (als Vertreterin des Pastoralteams)

### Entschuldigt

Laura Schiller (als stellvertretende Jugendsprecherin), Duc Hien Pham (als Vertreter der Gemeinden anderer Muttersprachen), Ann – Katrin Klein

### Gäste:

Maria Becker (als Bezirksreferentin), Simon Schade (als Kooperator)

### **Top 0: Regularien**

- ✓ Die Beschlussfähigkeit ist gegeben.
- ✓ Das Protokoll vom 29.11.2017 wird einstimmig genehmigt.

### **Top 1: Gottesdienstordnung**

#### 1.1. Ostern

Nachdem der PGR in seiner Sitzung am 29. November 2017 schon einen grundsätzlichen Beschluss gefasst hat, dass die kommenden Kar- und Ostertage 2018 wie auch schon im Vorjahr nach dem Gottesdienstmodell B „Ostern feiern für verschiedene Zielgruppen“ gefeiert werden sollen, beschließt der PGR einstimmig folgende Gottesdienste:

Gründonnerstag: 19.00 Uhr in Haiger: Heilige Messe vom letzten Abendmahl als kreative Liturgie mit Ölberggang; 20.00 Uhr in Dillenburg: Heilige Messe vom letzten Abendmahl mit anschließender Ölbergstunde.

Karfreitag: 10.00 Uhr im Haus Elisabeth Kreuzwegandacht; 15.00 Uhr in Haiger Karfreitagsliturgie für Familien, 15.00 Uhr in Dillenburg Karfreitagsliturgie

Karsamstag: 21.00 Uhr in Dillenburg: Feier der Osternacht, 21.00 Uhr in Ewersbach: Feier der Osternacht jugendlich gestaltet vom Team der You!gendkirche (an beiden Orten mit anschließender Agape)

Ostersonntag: 10.45 Uhr in Dillenburg Osterhochamt; 17.00 Uhr im Haus Elisabeth Heilige Messe.

Ostermontag: 10.45 Uhr in Haiger Heilige Messe; 10.45 Uhr in Eibelshausen Heilige Messe unter Beteiligung von Familien mit Kindern (evtl. mitgestaltet von der Band Genezareth)  
(Der PGR hat sich für einen Wechsel des Orts der You!gendkirche in der Osternacht entschieden zum Einen, weil dieser Wechsel zwischen Haiger und Ewersbach/Eibelshausen immer so üblich und gut angenommen war, zum Anderen, weil die Kirche in

Ewersbach mehr Plätze hat und so besser geeignet ist für einen solch gut besuchten Gottesdienst. Daraus ergab sich auch der Ortswechsel an Gründonnerstag für die Kreative Liturgie und für den Gottes mit Familien am Ostermontag.

## 1.2. Wort – Gottes – Feiern mit Kommunionausteilung

Leo Schnaubelt möchte dieses Thema besprochen wissen, weil es ihm ein Anliegen ist, dass dort wo Menschen sich zum Gottesdienst feiern treffen wollen, dies auch möglich ist, wenn aus verschiedenen Gründen (z.B. Priestermangel) keine Eucharistiefeier stattfinden kann.

Deshalb legt er dem PGR folgende Beschlussvorlage vor:

*„a.) Solange sich noch Menschen vor Ort zum Gottesdienst und zum Empfang der Eucharistie versammeln wollen, sollten wir das ermöglichen. Wenn nicht immer eine Eucharistiefeier möglich ist (Priestermangel), sollte eine Wortgottesfeier mit Kommunionausteilung, mit Bezug auf eine Eucharistiefeier, wenn möglich vor Ort, in der Regel von einem hauptamtlichen pastoralen Mitarbeitern gehalten werden.*

*b.) Wenn Eucharistiefeiern ausfallen, auf Grund von Priesterausfällen ( z.B. Ferien, Urlaub, Krankheit), dann sind Wortgottesdienste mit Kommunionfeier von hauptamtlichen pastoralen Mitarbeitern mit Unterstützung von Ehrenamtlichen zu halten.“ (Wortlaut des Antrags von Leo Schnaubelt)*

Im Austausch des PGR wird deutlich, dass diese Praxis bereits gelebt wird, wenn Eucharistiefeiern nicht stattfinden können, dann werden stattdessen zur gleichen Zeit und am gleichen Ort Wortgottesdienste gefeiert, die nach Absprache und zeitlichen Möglichkeiten entweder von ehrenamtlichen Wortgottesdienstleiter/innen oder von den hauptamtlich pastoralen Mitarbeiter/innen gehalten werden. Im Sinne der lokalen Kirchenentwicklung, wird die Gestaltung durch ehrenamtliche Liturg/innen favorisiert. Es gibt einige aktive ehrenamtliche Leiter/ innen von Wort – Gottes – Feiern, einige davon sind bereit, auch an anderen Orten als an ihrem eigenen einen Wortgottesdienst zu halten, einige sind schon älter und werden ihren Dienst vielleicht nur noch für eine gewisse Zeit tun können. Der PGR ist sich einig, dass neue jüngere Leute gefunden werden müssen, die bereit sind, auf verschiedene Art und Weise in der Liturgie mitzufeiern (Lektoren, Kommunionhelfer, Leiter von Wort – Gottes – Feiern). In Absprache mit Maria Becker soll es entsprechende Ausbildungskurse geben. Die Ortsausschüsse werden aufgerufen, zu überlegen, wer dafür angesprochen werden könnte. Die Selbstverantwortung der Christen für den Glauben vor Ort und in der Pfarrei allgemein wird immer größer, mit Blick auf die immer weniger werdenden Hauptamtlichen (HPM und Priester), aber vor allem auch, wenn man die lokale Kirchenentwicklung ernst nimmt, kann nicht alles auf bezahlte Kräfte geschoben werden.

Reiner Titz regt an, für alle Kirchorte eine Art „Notfallpaket“ mit Texten, Gebeten, Abläufen für Gottesdienste zu packen, damit Ehrenamtliche spontan einen

Wortgottesdienst feiern können, wenn ein Priester kurzfristig ausfällt. Simon Schade, Maria Becker und Stefanie Feick schauen nach, was es da gibt und stellen etwas zusammen.

Ein Beschluss wird zu diesem Tagesordnungspunkt nicht gefasst, das Gespräch zu dieser Thematik war aber wichtig.

## **Top 2: Familiencafé- Fortführung**

Ein Jahr lang (2017) ist das von der Familienbildungsstätte (FBS) geplante und organisierte Familiencafé mit recht gutem Erfolg in der Pfarrei gelaufen. Die drei Frauen aus der Pfarrei, die dieses leiten erhalten – wie bei Angeboten in Zusammenarbeit mit der FBS üblich – ein Honorar für ihren Dienst. Normalerweise werden die Kosten, die durch dieses Honorar entstehen, durch die Teilnehmerbeiträge gedeckt. Beim Familiencafé ist das anders, da die Teilnehmer sich nicht anmelden und auch keine Gebühren zahlen. In der Regel werden die Kosten dann von den beteiligten Pfarreien getragen. Schon in der Sitzung vom 19.04.2016 hatte der PGR auf die Problematik hingewiesen, dass bei diesem Projekt Menschen bezahlt werden, was bei unserem sonstigen Tun in der Pfarrei nicht üblich ist. Das führt zu Ungleichheiten, wenn z.B. Köchinnen beim Mittagstisch ihren Dienst ohne materiellen Lohn tun und andere, die in einem anderen Bereich unterwegs sind, für ihre Arbeit entlohnt werden. Deshalb hatte der PGR damals das Projekt zwar grundsätzlich bejaht, aber auch dafür gestimmt, dass die Kosten für das Honorar von der FBS getragen werden. Im letzten Jahr war das auch so, nun ist für die kommenden Treffen eine andere Lösung angedacht, die Pfarrei soll 50% der Kosten übernehmen, die FBS die andere Hälfte, nur so kann das Projekt fortgeführt werden. Im PGR entspinnt sich eine kontroverse Diskussion, es wird deutlich, dass die Problematik des bezahlten bzw. unbezahlten Ehrenamtes immer noch gesehen und für nicht gut gehalten wird. Natürlich gibt es auch jetzt schon die Praxis, dass manche Dienste bezahlt werden (z.B. Küster), andererseits stellt sich die Frage, ob wir wirklich Menschen „einkaufen“ wollen, um unser Pfarreileben lebendig zu halten. Bei allem guten Willen, dieses wertvolle Angebot zu erhalten, möchte man doch nicht von der Praxis abgehen, dass Menschen ohne Entlohnung in der Pfarrei aktiv sind. Der Betrag, der auf die Pfarrei zu käme, ist nicht so hoch (max. 500 Euro), bei den Überlegungen geht es eher ums Prinzip. Positiv betrachtet, könnte man sagen, wenn die Pfarrei die Kosten übernimmt, zahlt sie quasi den Beitrag, den eigentlich die Familien zahlen müssten, die an der Veranstaltung teilnehmen, sie entlastet also die Familien. Da der PGR die Entscheidung über die Finanzen sowieso nicht treffen, aber dem Verwaltungsrat aus pastoraler Sicht eine Empfehlung geben kann, wird folgende Beschlussvorlage gefasst.

Der PGR bittet den Verwaltungsrat, die Gelder bereit zu stellen, damit dieses Angebot des Familiencafés weitergeführt werden kann. Auf diesen Beschluss entfallen 9 Ja – Stimmen, 2 Enthaltungen und eine Nein – Stimme.

### **Top 3: Stand Fusion Herborn**

Pfr. Fahl berichtet davon, dass es im Pastoralteam Überlegungen gab, wie dieser Prozess gestaltet werden könnte, und dass es ein großer Wunsch ist, diesen Prozess so verwaltungstechnisch wie nötig und so geistlich wie möglich zu gestalten. Damit soll verhindert werden, dass der Prozess der Pfarreiwerdung als ermüdend erlebt wird, vielmehr sollen die Chancen und Möglichkeiten von Aufbrüchen deutlich werden. Gut gestaltet kann der Prozess neuen Schwung in das Leben der beiden zusammenwachsenden Pfarreien bringen und vielleicht können auch Menschen gewonnen werden, die bisher noch nicht ihren Platz in den kleineren Pfarreien hatten. Am kommenden Mittwoch, 24. Januar treffen sich die PGR Vorstände und Pfr. Fahl mit den Menschen, die vom Bistum her den Prozess begleiten (Maria Becker, Herr Geller, Herr Rick und Herr Zenner). Dort werden anhand von bestimmten Kriterien und Fragen Sorgen, Gedanken, Hoffnungen, Wünsche, Befürchtungen zusammengetragen. Es gibt zwar kein Enddatum für die Fusion, aber der Wunsch von allen möglichst bald zu starten, weil jetzt durch die sowieso stattgefundenen Veränderungen (z.B. Pfarrerwechsel), die Menschen eher bereit sind, neue Wege zu gehen, anders zu denken. Deshalb sollte sich auch zeitnah eine kleine Gruppe finden, die über allererste Schritte nachdenkt und Ideen für einen möglichen Auftakt sammelt. Vom Pastoralteam haben sich bisher Simon Schade und Stefanie Feick bereit erklärt, dort mitzuwirken, vom PGR kommen Leo Schnaubelt und Peter Pracht dazu. Zusätzlich sollen dieser Gruppe noch Menschen aus dem PGR Herborn, vom Herborner Pastoralteam und aus den Verwaltungsräten angehören.

### **Top 4: Öffentlichkeitsausschuss**

P. Pracht stellt Gedanken vor, die beschreiben, wie Öffentlichkeitsarbeit mit Blick auf Pfarrei geschehen kann, wofür sie nutzt, was zu beachten ist und wie Voraussetzungen sein müssen. (s. Anlage). Dabei wird deutlich, dass die Aufgaben eines Öffentlichkeitsausschusses (ÖA) sehr vielfältig und auch sehr zeitaufwändig sind und dass es ausgewählte Mitarbeiter/innen geben muss, die diese wichtige, aber nicht ganz einfache Arbeit gut und strukturiert machen können. Das drücken auch die PGR Mitglieder im anschließenden Gespräch aus. Öffentlichkeitsarbeit muss sicher in größeren Zusammenhängen geschehen und kann im Rahmen der Pfarreiwerdung mit Herborn neue Möglichkeiten finden. Es kann gut sein, dass sich durch die Umstrukturierungen z.B. in den Pfarrbüros bei der Zusammenlegung neue Freiräume ergeben, wo eine der Sekretärinnen dann mehr Zeit hat, sich konzentrierter um die Öffentlichkeitsarbeit zu kümmern, natürlich gemeinsam mit einem Team ehrenamtlich Engagierter. Der PGR muss schauen, wie er eine gut funktionierende ÖA initiiert, die vor allem planende, kreative und zusammenführende Aufgaben hat. Zusätzlich müsste es ein Redaktionsteam geben, das sich um die Gestaltung des Pfarrblatts kümmert. Auf die Nachfrage, wer aus dem PGR Interesse hat, in der ÖA mitzuwirken, meldet sich niemand. Jeder aus dem PGR nimmt die Aufgabe mit, zu überlegen, ob er jemanden kennt, der bei dieser Aufgabe gut mitwirken könnte und da nachzufragen. Auf jeden Fall muss auch an die verschiedenen Gruppen in den einzelnen Orten

kommuniziert werden, dass sie selbst dafür sorgen müssen, dass ihre Themen, Termine, Veranstaltungen ins Pfarrblatt kommen. Das Sekretariat kann sich nicht darum kümmern.

## **Top 5: Sachstandsberichte.**

### ✓ Pfarrer/ Pastoralteam:

Pfr. Fahl berichtet vom Verwaltungsrat, dass die Verwaltungsleitung für die Pfarreien Herborn und Dillenburg in 1 – 2 Jahren kommen wird. Außerdem ist nun das AKA Projekt für den neuen Kita endlich von allen Seiten genehmigt und der Bau kann starten bzw. weitergehen. Auch der Verkauf des neuen Pfarrhauses in Haiger soll wieder in Angriff genommen werden und hat gute Chancen dieses Mal auch durchgeführt zu nehmen.

Außerdem lädt er ein zur Gemeindefwallfahrt der Pfarrei Herborn am 17. März nach Marienthal im Rheingau und zur Wallfahrt nach Niederweidbach am 01. Mai.

### ✓ Caritas

Isabel – Theres Spanke berichtet, dass die Kollegin aus dem Caritasverband Doris Klapperich, die sich sehr stark um die Sozialarbeit gekümmert hat, in Rente geht und ihre Stelle frühestens zum 01. April wieder besetzt wird. Das wird auch die Gemeindecartas beeinflussen, weil Frau Klapperich dort manches gewirkt hat. Frau Spanke äußert den Wunsch, dass die Caritas beim Pfarreiwerdungsprozess früh mit ins Boot geholt werden, sie ist zur Mitarbeit bereit und sieht große Chancen in dem größeren Raum.

Seit Dezember gibt es ein wöchentliches Treffen für Familien mit sehr kleinen Kindern, vor allem geflüchtete Familien. Dieses ist für die Begegnung und die Möglichkeit zum Austausch sehr gut, Caritas hat Gelegenheit geflüchtete Familien niedrigschwellig kennen zu lernen und evtl. mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Bisher fanden diese Treffen im Kleidertreff statt, der ist aber jetzt zu klein dafür geworden. Sie wird im Pfarrbüro klären, ob es möglich ist, den kleinen Pfarrsaal für diese Treffen zu nutzen.

### ✓ Keine besonderen Berichte aus den Ortsausschüssen.

### ✓ Jugend:

Fabio berichtet, dass es in Haiger eine mittlerweile relativ große Gruppe von Minis gibt, die auch regelmäßig an den Gruppenstunden teilnehmen. Dafür brauchen sie einen guten Raum. Es gibt einen Jugendraum, der aber nicht mehr den heutigen Bedürfnissen entspricht. Er muss renoviert und neu ausgestattet werden. Fabio wird gemeinsam mit den anderen Gruppenleitern aus Haiger einen Kostenplan aufstellen, der dem Verwaltungsrat vorgelegt werden kann. Der PGR beschließt einstimmig, dass der Verwaltungsrat gebeten werden soll, diese Aktion finanziell zu unterstützen. Fabio berichtet weiter, dass die Haigerer Kinder und Jugendlichen auch bereit sind, sich zu

engagieren, um zu signalisieren, dass sie sich nicht nur bedienen lassen wollen. Der neu gestaltete Raum soll aktiv genutzt werden.

**Top 8:        Verschiedenes:**

Im Auftrag von Maria Horsel berichtet Stefanie Feick von einer geplanten Aktion der Christlichen Vielfalt aus Dillenburg (Zusammenschluss christlicher Kirchen und Gemeinschaften in und um Dillenburg). Am 25. August soll ein großer Aktionstag mit Workshops und Konzert stattfinden, um das ökumenische Miteinander zu stärken. Dabei könnten unter Umständen Kosten entstehen, die anteilig von den verschiedenen Kirchen und Gemeinschaften getragen werden müssten (150 – 500 Euro). Außerdem braucht es sicher auch personelle Unterstützung, die dann aber eher beim Ortsausschuss von Dillenburg angefragt wird. Der PGR nimmt diese Info positiv zur Kenntnis. Einer finanziellen Unterstützung steht nichts im Wege.

Nächste PGR - Sitzung:

Mittwoch, 07. März 2018, 19.00 Uhr in Ewersbach

Für das Protokoll: Stefanie Feick